

Rechnungen, Raten, Mahnungen...

SKM hilft jungen Menschen

pe LINGEN. Die neue Sitzgarnitur – ein Klick im Internet, und schon gehört sie ihr. Das neue Handy – ein schnelles Autogramm, und schon verschwindet es in der Handtasche. Der ultraflache Laptop, supercool und supergünstig, denn die Raten werden erst nächstes Jahr fällig – die 20-jährige Melanie (Name von der Redaktion geändert) ist glücklich. Aber was ist, wenn am Ende des Geldes noch sehr viel Monat übrig ist?

Die Zahl junger Erwachsener, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten, die bereits Mietschulden haben und auch mal über mehrere Wochen hinweg ohne Strom in der Wohnung sitzen, nimmt zu – auch in dieser Region. Beim SKM in Lingen ist in diesem Jahr ein auf drei Jahre angelegtes Präventionsprojekt angelaufen: „Jugend, Geld und Konsum“ heißt der Titel, die Vermittlung von Finanzkompetenz ist das Ziel.

Zwischen 18 und 25 Jahre sind die jungen Leute, die von René Lercher und Gabriele Krings, Ansprechpartner beim SKM für die „Pädagogische Geldverwaltung“, betreut werden. Von der Erstellung eines Haushalts-

plans und Hilfe bei Anträgen über Regelungen mit Gläubigern bis hin zur Übernahme der Kontoverwaltung reicht das Spektrum an Hilfen.

Zwischen zwölf und 15 Monate nehmen die beiden Fachleute die auf die finanzielle Schiefbahn geratenen jungen Erwachsenen an die Hand – manchmal auch im wörtlichen Sinne. Krisenhilfe im persönlichen Umfeld der Betroffenen gehört nämlich auch dazu.

Zu wenig Halt

Gekriselt hatte es bei Melanie häufiger, denn die zahlreichen Bestellungen im Internet, die sie mit ihrem Partner vornahm, zogen viele kleine Ratenzahlungen nach sich, die sich zu einer großen auf türmten. Kein Schulabschluss, keine Ausbildung, kein festes Einkommen, zu wenig Halt zu Hause – die Brüche in ihrer Biografie mussten zwar nicht zwangsläufig in eine Verschuldung hineinführen, haben den Weg dorthin aber sicherlich gefördert.

„Als bereits am Monatsanfang das Geld wieder alle war, ist mir das alles über den Kopf gestiegen“, erzählt die 20-Jährige. Anders als ihr Freund zog Melanie schließlich die Reißleine und mel-



Ein Leben auf Pump ist keine Perspektive. Dies macht der SKM Lingen in einem Modellprojekt deutlich.

Foto: dpa

dete sich beim SKM.

„Von den derzeit rund 30 Teilnehmern im Projekt ‚Pädagogische Geldverwaltung‘ ist der Anteil der Frauen größer“, erläutert René Lercher. Der Grund liegt nicht darin, dass junge Männer mit Geld besser umgehen können. „Die jungen Frauen stellen sich eher dem Problem, wollen es lösen, während junge Männer eher Zuflucht in vermeintliche Lösungen wie Alkohol suchen“, erklärt Dieter Zapf, Schuldnerberater beim SKM.

Haushaltsbuch

Melanie hat den Schritt nicht bereut, bekommt allmählich etwas festeren Boden unter den Füßen. Verträge erst mal gründlich durchlesen, nicht leichtfertig unterschreiben, auch die finanziellen Folgen beachten – dies alles hat die 20-Jährige inzwischen dank des Projektes beim SKM verinnerlicht. „Ich hab gelernt, ein Haushaltsbuch zu führen, hab die festen Ausgaben wie Strom, Miete und Telefon im Blick“, erzählt sie. Dass mit dem Wegheften oder Wegschließen von Rechnungen und

Mahnbescheiden in der Schublade nicht auch die Probleme verschwinden, hat sie ebenfalls lernen müssen.

Die Hilfen, die René Lercher und Gabriele Krings jungen Leuten wie Melanie anbieten, gehen aber wesentlich tiefer: Letztlich geht es in der „Pädagogischen Geldverwaltung“ darum, eine konsumkritischere Haltung zu fördern. „Junge Menschen sollen lernen, dass privater Konsum im Freizeitverhalten erst einmal finanzierbar sein muss und ohnehin kein notwendiger Bestandteil des alltäglichen Lebens ist“, betont Dieter Zapf. Ebenso wichtig ist es den Beratern, deutlich zu machen, dass persönliches Ansehen auf anderen Wegen erworben werden kann als über ein topaktuelles Handy.

„Es gibt viele Versuchungen, und jeder möchte gern mithalten“, beschreibt Zapf die Schwierigkeit junger Menschen, Maß zu halten, erst recht dann, wenn ihnen aufgrund fehlender Arbeit die finanziellen Mittel dazu fehlen. „Ich kann nicht samstags shoppen gehen, wenn das Geld dann für den ganzen Monat nicht mehr

reicht“, spricht er eigentlich Selbstverständliches aus. Dass dies aber nicht jedem klar ist, zeigt sein Berufsalltag als Schuldnerberater.

Neue Perspektiven

Die Schuld allein bei den Betroffenen selbst zu suchen ist dem Sozialarbeiter aber zu einfach. „Ein Teil unseres Wirtschaftslebens lebt davon, dass Leute über den Tisch gezogen werden“, sieht er auch in Handel und Industrie die Notwendigkeit zum Umdenken.

Innerhalb des Projektes soll den Betroffenen außerdem eine Perspektive aufgezeigt werden, wie es weitergehen kann. „Wir wollen dabei helfen, eventuell den Schulabschluss nachzuholen, ein Praktikum zu machen, eine Lehrstelle zu finden“, schnürt René Lercher ein ganzes Paket von Maßnahmen.

Auch für Melanie. Sie möchte gerne einen handwerklichen Beruf erlernen. „Im Garten- und Landschaftsbau wäre schön“ – ein Ziel, das nichts mit Ausgeben, sondern mit Ausbildung zu tun hat.

Umgang mit Geld

Das Präventionsprojekt „Jugend, Geld und Konsum“ des SKM in Lingen besteht aus zwei Modulen, der „Krötenwerkstatt“ und der „Pädagogischen Geldverwaltung“. Projektziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen grundlegende Kenntnisse zum Thema Geld, Konsum und Finanzdienstleistungen zu vermitteln. Die „Krötenwerkstatt“ möchte Jugendliche ab der achten Klasse begleiten. Dazu wurde auch eine Internetplattform www.kroetenwerkstatt.de eingerichtet. Die „Pädagogische Geldverwaltung“ will einer Überschuldung und Zahlungsunfähigkeit junger Menschen vorbeugen. Die Betreuten werden angeleitet, mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. **Ansprechpartner:** René Lercher, Tel. 05 91/9 12 46 28, oder Gabriele Krings, Tel. 05 91/9 12 46 20.



René Lercher



Gabriele Krings